

Mär vom alten Eisen

Schweizer Firma berät erfolgreich Arbeitslose

Stuttgart - Weder Jobvermittler noch Personalchefs können oft etwas mit ihnen anfangen: Arbeitslose über 50 finden in Deutschland nur selten wieder eine Stelle. Im Arbeitsbezirk Waiblingen kümmert sich zurzeit eine Schweizer Beratungsfirma um die Altersgruppe - mit überraschendem Ergebnis.

VON PETRA OTTE

Das Schulungcenter in der Waiblinger Ruhrstraße wirkt beliebig: Räume mit Tischen und Stühlen, an den Wänden Plakate, Stundenpläne und Kurzprofile der Bewerber. Einzig die Gläser mit Kieselsteinen fallen auf - ein Stein unter dutzenden leuchtet stets Rot. Für Michael Kres, Chef der Schweizer Promove TM GmbH, sind die Kiesel Teil der Firmenphilosophie: Jeder Arbeitslose werde als Individuum behandelt - und nicht wie bei Arbeitsagenturen üblich "als Nummer unter vielen". Letzteres gepaart mit diversen Zuschüssen für die schwer vermittelbare Klientel schafft nach Überzeugung von Kres "keinen einzigen Arbeitsplatz: Firmen stellen Leute wegen ihrer Persönlichkeit ein und nicht, weil sie dafür Zuschüsse bekommen."

Sätze wie dieser sind nicht neu - nur Konsequenzen werden daraus fast nie gezogen. Auch die Seminare der Schweizer Promove für über 50-jährige hoch qualifizierte Arbeitslose haben bisher Pilotcharakter, ob das Projekt 2007 weiterläuft ist offen. Die Chancen stehen allerdings gut: Seit Sommer haben 56 Teilnehmer das dreimonatige Training absolviert, eine zweite Gruppe hat im September begonnen. Erstes Fazit: Circa die Hälfte der ersten Gruppe arbeitet wieder - befristet oder fest angestellt sowie selbstständig. "Das ist ein Riesenerfolg", sagt Hans-Jürgen Lohmiller, Sprecher der Waiblinger Arbeitsagentur. Vor dem Pilotprojekt, das im Rahmen bundesweiter Förderungen für Ältere läuft, hatten Erwerbslose über 50 in Waiblingen schlechte Karten - auf Weiterbildungen verzichtete die Agentur weit gehend, da es ohnehin kaum Stellenangebote gab.

Die Angebote fehlen nach wie vor - sie spielen in der Strategie von Promove aber auch keine Rolle: Laut Kres lernen die Teilnehmer, "wie sie sich eine Stelle selbst schaffen können". Oder anders gesagt: Ziel der Kurse ist, alternative Beschäftigungen aufzuzeigen und Können aktiv zu vermarkten, bevor es überhaupt ein Gesuch dafür gibt. Keine einfache Aufgabe: "Die meisten Arbeitslosen kommen niedergeschlagen und ohne Selbstwertgefühl zu uns", sagt Kres - ein Ergebnis dutzender bis hunderter erfolgloser Bewerbungen. Zudem können sich viele nach 30 Jahren in einem Beruf nicht vorstellen, noch mal etwas anderes zu machen - eine Einstellung, die die Jobsuche zusätzlich erschwert.

Solchen Hemmnissen begegnen die Promove-Trainer mit Provokation: Wem es unangenehm ist, sich anzupreisen, den motivieren sie erst recht zum Telefonat mit dem Geschäftsführer oder zum Firmenbesuch. Letzter ist fester Bestandteil des Kurses: Jeder Teilnehmer muss sich in mindestens einer Firma vorstellen und erklären, wie er persönlich dieser nutzen könne. Hin und wieder resultiert daraus bereits eine Anstellung. Erfolg heißt für Kres aber auch, "wenn sich die Leute am Ende selbst wiederfinden". Weil das nicht jeder Trainer schafft, beschäftigt Promove nur Experten, die mindestens so alt sind wie ihre Kunden und selbst eine zeitlang arbeitslos waren.

Garantiert ist eine Weiterbeschäftigung nach drei Monaten Training freilich nicht, bei jedem vierten Teilnehmer reicht die Zeit gerade, "um das persönliche Schicksal aufzuarbeiten", sagt Kres. Im Schnitt habe Promove von rund 4000 Begleitungen vorrangig in der Schweiz allerdings jede zweite erfolgreich abgeschlossen. Auch in Waiblingen möchte der Firmenchef

weitmachen, ähnliche Projekte sind in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz geplant. Ob daraus etwas wird, hängt an Bereitschaft und Budget der jeweiligen Arbeitsagentur - und an Kres persönlicher Kalkulation. Die Kurse für über 50-Jährige sind nur ein Geschäftsfeld der Promove TM, zusätzlich berät die Firma beispielweise Unternehmen über Arbeitsbedingungen für ältere Beschäftigte und vermittelt Fachkräfte. Allein von Kursen wie in Waiblingen, so Kres, "könnten wir nicht leben".

Aktualisiert: 03.11.2006, 06:14 Uhr